

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 2 (1861-1866)

Heft: 10-4

Artikel: Rätzüns

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

que les agrafes qui témoignent déjà de la libéralité de M. le colonel Schairrer et du grand intérêt qu'il porte aux antiquités de son pays. Il lui revient le mérite d'être le premier ayant donné à Avenches l'exemple de fouilles méthodiques et régulières.»

Ausser den angeführten Gegenständen hat man noch gefunden: den Griff eines Gefässes aus Bronze, darstellend einen Panther, der aus einer Blume vorspringt (Taf. IV. fig. 7), und eine Verzierung (irgend eines Geräthes) in einem ruhenden Löwen aus Bronze bestehend (Taf. IV. fig. 8). — Alle diese Gegenstände sind auf unserer Tafel in natürlicher Grösse abgebildet.

Räzüns.

(Nach einer Mittheilung von Dr. F. Keller.)

Unter den Kirchen in Graubünden ist die St. Georgskirche bei Räzüns durch das hohe Alter ihrer Stiftung wie durch die Beschaffenheit des gegenwärtigen Kirchengebäudes, das aus dem zwölften oder dreizehnten Jahrhundert herrührt, eine der merkwürdigsten. Man sehe darüber die Beschreibung bei Nüscher, die Gotteshäuser der Schweiz. Erstes Heft, Seite 55 u. ff.

Neben den dort erwähnten alten Frescogemälden, welche die Wände der Kirche bekleiden, gibt es noch eine Darstellung, die besonderer Aufmerksamkeit werth ist. Hinter der Kanzel nämlich findet sich auf einer Wandfläche das alte räzünsische Wappen gemalt, genau so wie es in der bekannten Zürcher-Wappenrolle aus dem vierzehnten Jahrhundert, No. 324, vorkömmt, und neben demselben drei knieende Figuren, zwei weibliche und eine männliche, mit der Unterschrift in gothischer Majuskel:

DOMICELLA ANNA. DOMICELLA MARGARET. DNS. JOHANNES.

Bekanntermassen ging der alte Freiherrenstamm von Räzüns, wahrscheinlich stammverwandt mit Vaz, nach der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts aus, und seine Herrschaft fiel an eine neue Familie, die Brun von Räzüns, die seit circa 1370 im Besitze derselben blieben, bis auch sie 1459 erloschen (S. Salis-Seewis ges. Schriften, herausgeg. von Mohr, S. 28 u. 69). Aber die Genealogie dieser beiden Geschlechter ist nur sehr lückenhaft bekannt.

Da nun das obenerwähnte Gemälde jedenfalls spätestens aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts stammt, so sind die Personen, welche es darstellt — ihrer Benennung und Reihenfolge nach zu schliessen Geschwister, — jedenfalls dem alten Hause Räzüns angehörig, und haben wir in denselben vielleicht die Erbauer der gegenwärtigen Kirche, oder, was noch wahrscheinlicher sein dürfte, die letzten Sprossen des erlöschenden Dynastengeschlechtes zu erblicken, die im Erbbegräbnisse ihrer Ahnen sich noch selbst dieses Denkmal setzten.

Fund mittelalterlicher Münzen bei Meillerie.

Es wurde berichtet, dass im August bei Meillerie am savoyischen Ufer des Genfersees, unweit von St. Gingolf und Boveret, von Arbeitern ein beträchtlicher